

Universität Dortmund

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)

Universität Dortmund - IFS D-44221 Dortmund

Telefon: 0231-755-
Telefax: 0231-755-5517

e-mail:

Campus Nord
Vogelpothsweg 78
CDI-Gebäude

direkt am S-Bahn-Ausgang,
zu erreichen mit der S-Bahn-
Linie S1
Haltestelle:
Dortmund-Universität

Dortmund, 01.10.2008

KMK-Projekt „Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Hinblick auf Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung“

Diese von Prof. Dr. Wilfried Bos (IFS Dortmund, Leitung), Prof. Dr. Andreas Helmke (Universität Koblenz Landau), Prof. Dr. Detlef Leutner (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Joachim Wirt (Ruhruniversität Bochum) vorgelegte Projektskizze basiert auf Forschungsergebnissen im Rahmen der Schulleistungsstudien, der Lernstandserhebungen/ Vergleichsarbeiten, von Projekten zur Individualdiagnostik und zur Lernprozessdiagnostik.

Die Inhalte dieser Projekte werden in den Studienbriefen so aufbereitet, dass sie zur Grundlage aller Formen der LehrerInnenbildung gemacht werden können. Die Anbieter entwickeln ein Erprobungs- und Rückmeldekonzept, mit dem diese Materialien mit Schulen und Vertretern der Lehrerbildung der beteiligten Bundesländer schulpraktisch erprobt werden. Auf Grundlage der Auswertung der Erprobungen werden die Module von den Anbietern überarbeitet und fertig gestellt.

Folgende Produkte werden erarbeitet:

Produkte

- Vier Studienbriefe
Mit Materialien zur Durchführung und Unterstützung von Fortbildung (Umfang und Differenziertheit der im Rahmen des Blended-Learning-Konzeptes eingesetzten E-Learning Module bestimmen die Produktionskosten).
- Netzbasierendes Programm zur Selbstevaluation
Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung eines netzbasierten Programms zur Selbstevaluation für Lehrerinnen und Lehrer mit Rückmeldung zu Stärken und Schwächen, Hinweisen zur Interpretation und Vorschlägen zur Optimierung als Bestandteil des Studienbriefes zur Diagnose des Unterrichts.
- Datenbank
Die Datenbank beinhaltet zwei Bereiche. Ein von der Wissenschaft durch Prof. Leutner verantworteter Bereich enthält erprobte und abgesicherte Instrumente zur Diagnostik für die Sekundarstufe I, in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch. Ein zweiter Bereich bietet den Ländern die Möglichkeit in eigener Verantwortung Diagnoseinstrumente einzustellen, die im Rahmen landeseigener Projekte entstanden und erprobt wurden.
- Implementationskonzept
Es wird ein Implementationskonzept für den Umgang mit den Produkten in Schulen und Institutionen der Lehrerbildung erarbeitet und in fünf Regionalkonferenzen vorgestellt.
- Fachliche Kommunikation
Auftrittskonferenz, Meilensteinworkshops und Abschlusskonferenz werden als Instrumente der fachlicher Kommunikation zwischen allen Beteiligten den Bearbeitungsprozess begleiten.
- Moderierte Internetplattform
Für die Dauer des Projektes wird eine moderierte Internetplattform als Instrument der Kommunikation und zum Informationsaustausch eingerichtet.

Projektskizze

1 Arbeitsauftrag

Nach Analyse der PISA-Ergebnisse hat die Kultusministerkonferenz im März 2003 Bereiche identifiziert, in denen in länderübergreifenden Projekten bzw. vom IQB Lösungen für die bei dem internationalen Leistungsvergleich dokumentierten Probleme erarbeitet werden sollen.

Eines dieser Handlungsfelder beschreibt die Notwendigkeit, die systematische Entwicklung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer in den Blick zu nehmen. Diagnostische Kompetenzen haben entscheidende Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung und den Unterrichtserfolg, sie sind die Grundlage für professionellen Umgang mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, sind Basis für individuelle Förderung und für die Lernprozessbegleitung. Sie betreffen sowohl die Beurteilung der Lernvoraussetzungen und Lernergebnisse auf Schülerseite wie die Diagnostik der Unterrichtsprozesse selbst.

Von der Stärkung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer werden Beiträge zur Lösung der Problemstellungen erwartet:

- Die deutschen Schülerinnen und Schüler zeigen ein unakzeptabel niedriges durchschnittliches Leistungsniveau im Bereich des OECD-Mittelwertes. Ein knappes Viertel des überprüften Altersjahrganges erbringt Leistungen auf oder unter der ersten Kompetenzstufe.
- Die Streuung der Leistungen zwischen Schülerinnen und Schüler mit den besten und den schlechtesten Ergebnissen ist im Vergleich mit den anderen untersuchten Ländern besonders hoch. Die Leistungen hängen überdurchschnittlich vom familiären Hintergrund der Schülerinnen und Schüler ab.
- Der Anteil der Spitzenleistungen in Höhe des OECD-Mittelwertes belegt die Notwendigkeit zur Entdeckung und Förderung von Talenten.

Die Ergebnisse von Diagnoseprozessen sind die notwendige Grundlage für die Erarbeitung von Erfolg versprechenden Förderkonzepten.

2 Ausgangslage

Obwohl die Diskussion über Ausprägung und Bedeutung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrkräfte sich nicht auf sehr umfangreiche Forschung berufen kann, sind deutliche Hinweise auf die Notwendigkeit der Entwicklung zu berücksichtigen.

- Eine nur in der deutschen PISA-Studie angelegte Untersuchung des Deutschen PISA-Konsortiums 2001 hat Hinweise auf mögliche Schwächen der Lehrkräfte in diesem Professionsfeld ergeben.
- Von Helmke, Hosenfeld und Schrader 2004 erarbeitete Untersuchungsergebnisse weisen auf Probleme bei der Bewertung von Aufgabenschwierigkeiten und bei der Prognose von Schülerleistungen hin.
- Bei der Entwicklung eines Sozialindex konnten Bonsen, Bos, Wendt und Gröhlich 2007 nachweisen, dass Schulleitungen die Zusammensetzung ihrer Schülerschaft als ungünstiger beschreiben als sie sich bei der Befragung der Eltern ergibt. Die Einschätzungen der Schulleitungen sind aber Teil von Schulentwicklungsprozessen.
- In der DESI-Videostudie der KMK zeigte sich eine große Kluft zwischen Selbsteinschätzungen des eigenen Unterrichts (z. B. Sprechanteil), verglichen mit objektiven Daten (Echtzeit). Daraus folgt ein dringender Bedarf an der Förderung selbstdiagnostischer Prozesse unter Hinzuziehung zusätzlicher Daten (Stichwort: kollegiale Hospitation, kooperative videobasierte Unterrichtsreflexion, Unterrichtsmonitoring und Schülerfeedback).
- Unstrittig ist, dass die Rolle der diagnostischen Kompetenzen als Gegenstand von Aus- und Fortbildung nicht proportional zu ihrer Bedeutung für Unterrichtsgestaltung und -entwicklung (gewesen) ist.

- Die Heterogenität der Schülerschaft allgemein, die hohe Anzahl von Schulabgängern ohne Schulabschluss sowie die besondere Situation der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erfordern problembezogene Diagnoseinstrumente als Grundlage für die Erarbeitung einschlägiger Förderkonzepte.

Andererseits sind aktuelle Forschungsergebnisse, Kenntnisse und Erfahrungen der Praxis zu beachten.

Von den im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1293 „Kompetenzmodelle“ arbeitenden Hochschulen sind wesentliche Erkenntnisse zu der Problemstellung zu erwarten. Darüber hinaus sind von Hochschulen, Testinstituten und Verlagen diagnostische Instrumente entwickelt und zum Teil erprobt worden, die Schulen für ihre Arbeit zur Verfügung stehen.

Die Erfahrungen der Bundesländer, die in den letzten Jahren unterschiedliche Konzepte entwickelt haben, stehen ebenso zur Verfügung wie die Ergebnisse der BLK-Modellversuche SINUS und FÖRMIG und die Arbeiten des IQB. Die Arbeitsergebnisse anderer Länder (z.B. Schweden, USA) können wichtige Anregungen geben.

Mit den Ergebnissen der internationalen Schulleistungsstudien (TIMSS, PISA, IGLU, DESI u.a.), den Auswertungen der verschiedenen Erhebungen in den einzelnen Bundesländern (LAU, LSE, VERA, KESS u.a.) liegen eine Fülle von Daten vor, die für Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden können.

Lehrerinnen und Lehrer verfügen über jahrzehntelange Erfahrungen mit Instrumenten und Verfahren zur Leistungsmessung, auf der Ebene der Vorgaben (Beschluss der KMK zu den Standards in der Lehrerausbildung) ist das Thema bereits obligatorisch Bestandteil der Lehrerausbildung.

Das IQB erarbeitet im Auftrag der Kultusministerkonferenz Standards, die wichtige Orientierungen auch für Diagnoseinstrumente geben.

3 Zwei Module: Ziele, Produkte und Verfahren

3.1 Ziele

Ausgehend von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und systematischen Erfahrungen sollen zwei Studienbriefe entwickelt werden. Die Studienbriefe sind konzipiert als Input der Wissenschaft. Ihr Inhalt basiert auf Forschungsergebnissen der beteiligten Wissenschaftler. Für die Nutzung in der Praxis werden die jeweiligen Inhalte im Rahmen dieses Projektes didaktisch aufgearbeitet, so dass die Briefe sowohl zum Selbststudium der Lehrkräfte, als auch als Grundlage für tutorengestützte Seminare in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung und der Lehrerfortbildung geeignet sind.

Eine Erprobungsphase soll den beteiligten Wissenschaftlern Rückmeldungen über Stärken und Schwächen der vorgestellten Instrumente geben.

Die Studienbriefe erheben als Angebot an die Praxis den Anspruch, flexibel in unterschiedlichen Kontexten einsetzbar zu sein, mit anderen Instrumenten kombiniert werden zu können und sich damit den Anforderungen unterschiedlicher Konzepte anpassen zu können.

3.2 Produkte

Modul 1: Leistungsmessung und Kompetenzdiagnostik in der Schule

Der zu entwickelnde Studienbrief besteht aus drei thematischen Teilen, die sich an den Zielsetzungen von Leistungsmessungen mittels standardisierter Testverfahren orientieren (Prof. Leutner / Prof. Wirth Teil 1 und 3, Prof. Bos Teil 2).

Teil 1 behandelt das Thema „Individuelle Diagnostik“ und soll Lehrkräfte in die Lage versetzen, individualdiagnostische Instrumente fachbezogen auszuwählen, anzuwenden und die Ergebnisse unter Beachtung testtheoretischer Modelle und Qualitätsstandards angemessen zu interpretieren.

Teil 2 behandelt das Thema „Bildungsmonitoring auf der Systemebene“. Lehrkräfte sollen in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse von Large-Scale-Assessments wie TIMSS, PISA und IGLU zu verstehen und angemessen zu interpretieren.

Teil 3 behandelt das Thema „Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten als Instrument der Selbstevaluation auf Klassen- und auf Schulebene“ und soll Lehrkräfte in die Lage versetzen, Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten mit Verständnis durchzuführen, auszuwerten und die Ergebnisse unter Berücksichtigung kriterialer und sozialer Vergleichsstandards angemessen zu interpretieren und zur Weiterentwicklung ihres Unterrichtes zu nutzen.

Modul 2: Diagnostik des Unterrichtes

Der von Prof. Helmke zu entwickelnde Studienbrief ergänzt das Standardlehrbuch „Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität“ (Neuausgabe erscheint im Dezember 2008).

Konstitutiver Bestandteil des Studienbriefes ist ein netzbasiertes Programm zur Selbstevaluation, das – auf Basis von selbst erhobenen Daten zum Unterricht (Schülerfeedback oder Unterrichtsbeobachtung) – Lehrpersonen a) eine automatisierte Rückmeldung zu Stärken, Schwächen und Besonderheiten ihres Unterrichtes und b) Hinweise zur Interpretation der so resultierenden Daten gibt und c) individualisierte Vorschläge zur Optimierung macht.

Dieses Programm ermöglicht auch einen Abgleich von Selbst- und Schülerwahrnehmung des Unterrichtes in Gestalt von Urteilsprofilen. Darüber hinaus eignet es sich als Werkzeug für die kollegiale Hospitation und für Formen des (videobasierten) Diskurses über Unterrichtsqualität im Rahmen professioneller Lerngemeinschaften, etwa in Gestalt des „Unterrichtsmonitorings“ oder der virtuellen Hospitation.

3.3 Verfahren

- Die Koordination des Gesamtprojektes übernimmt das IfS.
- Wegen des inhaltlichen Zusammenhangs mit den von Bayern und Rheinland-Pfalz zu koordinierenden Projekten (Pro Lesen und Fortbildung für kompetenzorientierte Förderung) ist eine enge Zusammenarbeit mit dortigen Projektverantwortlichen unabdingbar. Dabei ist insbesondere hilfreich, dass Prof. Helmke an dem Projekt in Rheinland-Pfalz beteiligt ist.

4 Beteiligung aller Bundesländer und Absicherung der Praxistauglichkeit

In der Erprobung der Studienbriefe und der damit verbundenen Materialien und Instrumente sollen u. a. die Ergebnisse der Projekte „PRO LESEN“ und „FORMAT“ und SINUS einbezogen werden.

Für den Erfolg des Projektes sind darüber hinaus eine sorgfältige Erprobung der Praxistauglichkeit sowie eine professionelle Kommunikation aller Beteiligten unverzichtbar. Folgende Formen des Austauschs und der Beteiligung sind vorgesehen:

- **Auftaktkonferenz**

In den in den einzelnen Modulen genannten Feinplanungsphasen ab August 2008 findet eine Auftaktkonferenz statt, zu der Vertretungen aller interessierten Bundesländer eingeladen sind. Erwartet werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich der Lehreraus- und -fortbildung, aus den Fachdidaktiken und aus der Schulpraxis. Die Konferenz dient der Diskussion der von den beteiligten Hochschulen Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen und Landau vorgelegten Arbeitskonzeption, der Definition der Problemstellungen aus Sicht der beteiligten Bundesländer und der Dokumentation der in den Ländern bisher schon erarbeiteten Projekte für die Aus- und Fortbildung zur Stärkung der diagnostischen Kompetenzen.

- **Workshops zu Meilensteinen**

Abhängig von den speziellen Projektmodulen wird während der Erarbeitung der Studienbriefe jeweils ein Meilenstein festgelegt zudem die interessierten Länder zu einem Workshop eingeladen. Die Notwendigkeit weiterer Treffen wird projektintern beraten.

- **Abschlusskonferenz**

Nach Fertigstellung der Studienbriefe, der Datenbank und des netzbasierten Programms zur Selbstevaluation findet entsprechend der Auftaktkonferenz eine Abschlusskonferenz statt, auf der die Arbeitsergebnisse vorgestellt und die Erprobungsverfahren sowie deren Auswertung vorgestellt und diskutiert werden.

- **Erprobung der Module**

Die Praxistauglichkeit der entwickelten Studienbriefe und der ergänzenden Instrumente und Materialien wird durch geeignete Erprobungen überprüft. Dazu werden alle

beteiligten Länder gebeten, in den drei Praxisfeldern „Lehrerausbildung“, „Lehrerfortbildung“ oder „individuelle Fortbildung“ den Einsatz der Studienbriefe zu erproben und mit formalisierten Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der Module beizutragen. Dabei sollen die Praxisfelder jeweils in mindestens vier Bundesländern erprobt werden, eine größere Beteiligung ist erwünscht. Insbesondere sind die Länder gebeten, Schulen und Lehrerbildungseinrichtungen an der Erprobung zu beteiligen, die schon Erfahrungen in ländereigenen Projekten machen konnten. Bei dieser Arbeit erhalten die Bundesländer Unterstützung durch die Projektmitarbeiter der beteiligten Hochschulen.

- **Initiierung der Umsetzung durch fünf Regionalkonferenzen**

Die Initiierung einer Nutzung der Ergebnisse des gemeinsamen Projektes erfolgt auf **Regionalkonferenzen**, auf denen ein Konzept zur Implementation und Qualifizierung Vertretungen aus den beiden Phasen der Lehrerausbildung und der Lehrerfortbildung vorgestellt wird.

- **Arbeit mit den Studienbriefen**

Die weitere sorgfältige landesspezifische Umsetzung der Module wird durch ein im Rahmen der Regionalkonferenzen angestoßenes engagiertes Einführungskonzept der Länder gesichert. Die Verantwortung für die weitere Implementation, die Qualifizierung und die Unterstützung der Arbeit mit den zur Verfügung gestellten Instrumenten übernehmen die Länder.

Die Beobachtung und Dokumentation der Arbeit mit den Studienbriefen an Schulen und in der Lehrerbildung kann Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sein, die in Verantwortung der Länder erfolgen sollte.

5 Form der Publikation

Studienbriefe

Für die Studienbriefe sind abhängig von der Entscheidung über die Produktform unterschiedliche Publikationsformen möglich. Für nach dem Blended Learning-Konzept erstellte Module empfiehlt sich als Publikationsform eine CD. Umfang und Differenziertheit des Blended-Learning-Ansatzes ist abhängig von den Produktionskosten. Für eine Textpublikation ist ein Download im Internet innerhalb der für die Partnerprojekte

vorgesehenen Internetauftritte sinnvoll.

Datenbank

Die Datenbank wird zum einen von den Anbietern, insbesondere von den Professoren Leutner und Wirth verantworteten Bereich, enthalten und zum anderen einen Bereich, den die Länder in eigener Verantwortung mit den Ergebnissen ihrer Projekte füllen können. Die Datenbank wird ebenfalls – abgestimmt mit den Auftritten der anderen Projekte – im Internet für alle Interessierten zur Verfügung gestellt. Für Instrumente, die kostenpflichtig sind, wird dort, wo es möglich ist, ein praxisfreundliches Bezahlverfahren erarbeitet.

Netzwerkunterstützung

Für die Dauer des Projektes wird eine moderierte Internetplattform als Instrument der Kommunikation und zum Informationsaustausch eingerichtet.

Werkzeuge zur Unterrichtsdiagnostik

Die hier zur Verfügung gestellten Werkzeuge und Programme sind so konzipiert, dass sie sich mit vertretbarem Aufwand und mit sichtbarem Ertrag nutzen lassen. Hierfür kann auf Vorarbeiten im Projekt "Diagnostik des Unterrichts als Bestandteil diagnostischer Kompetenz und pädagogischer Professionalität" (Hochschulsonderprogramm "Wissen schafft Zukunft" der Landesregierung Rheinland-Pfalz) zurückgegriffen werden.